

Heiße Herzenswärmer

Glühwein im Vorsicht-Test

Wenn die kalten, trüben Wintertage kommen, sind Streicheleinheiten für die Seele gefragt: sich in eine mollige Decke einkuscheln, dem Knistern im Kamin lauschen, bei Kerzenlicht ein bisschen träumen. Was dann noch zum absoluten Glück fehlt? Ein leckeres, heißes Getränk, das Körper und Seele erwärmt. Zum Beispiel ein schokoladiger Kakao mit Sahnehäubchen oder ein leckerer schwarzer Tee mit einem Schuss Cognac. Der Deutschen liebster Herzenswärmer aber ist nach wie vor der Glühwein. Kein Wunder, er ist einfach und bodenständig, durch seine weihnachtlichen Gewürze gleichzeitig aber auch irgendwie exotisch und raffiniert. Auf den Weihnachtsmärkten der Region wird er in Massen ausgeschenkt. Für Lieber-zu-Hause-Kuschler gibt's den heißen Trunk auch schon fix und fertig im Supermarkt. Formschön verpackt im Tetra-Pack oder in der Glasflasche. Aber eigentlich kommt es ja auf den Inhalt an. Und kann der bei allen Glühweinen aus dem Regal überzeugen? Die Vorsicht-Juroren haben – ausnahmsweise und schweren Herzens – gegen ihr Credo „Kein Alkohol am Arbeitsplatz“ verstoßen und für Sie fünf verschiedene Glühweine getestet.

Unsere Kriterien:

- Verpackung/Design
- Aussehen (Farbe/Konsistenz)
- Inhaltsstoffe/Alkoholgehalt
- Geruch
- Geschmack

Wenn man vom etwas schwierig zu öffnenden Verschluss und der vielleicht etwas altbacken anmutenden Gestaltung des Etiketts einmal großzügig absieht, kann man sagen, dass den Machern der Sternthaler GmbH mit ihrem Glühwein ein richtiges kleines Meisterwerk gelungen ist. „Angenehm und wohltuend“, ein Genuss „für stimmungsvolle Stunden“ verspricht der Hersteller. Ein Versprechen, das voll und ganz erfüllt werden kann. Vor allem durch Aussehen, Geruch und Geschmack sammelte er bei den Juroren eifrig Pluspunkte. Das ist die tiefe, blutrote Farbe, der sehr angenehme (heidel)beerige Geruch und der keineswegs aufdringlich wirkende

STERNTHALER GLÜHWEIN

Menge: 1 Liter
Preis: 1,58 Euro



Geschmack. Der Wein bizzelt leicht, aber nicht zu viel, ist süß, aber nicht überzuckert, schmeckt fruchtig, aber nicht übertrieben. Einziger Wermutstropfen: Die Nelken schmecken zu stark hervor, dafür merkt man vom Zimt – bei den Inhaltsstoffen noch groß aufgeführt – reichlich wenig. Daher das Fazit: Würde noch ein bisschen an der Rezeptur gefeilt, wäre Sternthaler ein echtes Märchen!

Gesamtnote: 2+



CHRISTKINDLE'S MARKT GLÜHWEIN

Menge: 1 Liter
Preis: 1,78 Euro

Um es vorweg zu nehmen: Christkindle's Marktglühwein von der Gerstacker Weinkellerei GmbH ist zwar der teuerste, aber keinesfalls der beste aller Glühweine im Vorsicht-Check. Schon das Etikett ist nicht unbedingt eine gelungene Werbung fürs Produkt. Eine Weihnachtszenerie mit 70er-Jahre-Charme und übergroßer Locken-Luzi als Realportrait. Was wohl das Christkind sein soll, mutet eher an wie die Loreley kurz

vorm Untergang. Nett gedacht, aber nicht durchdacht ist die Weihnachtsgeschichte auf der Rückseite. Sie ist so lang, dass, bis man sie gelesen hat, die Glühwein-Party längst rum ist. Und mit diesem Glühwein wird sie eh nicht lange dauern. Denn viel kann man davon nicht trinken. Er riecht noch recht fruchtig, und der erste Schluck ist nicht unangenehm. Beim weiteren „Genießen“ jedoch entpuppt sich „die beliebte und erfolgreiche Geschmackskomposition aus Kardamom, Piment und Marcisblüte“ (was auch immer das sein soll) als ein viel zu aufdringliches und süßes Gebräu. Bei diesem Preis: Finger weg!

Gesamtnote: 3-

GLÜHWEIN

Menge: 1 Liter
Preis: 0,89 Euro



Da hat sich die Kreativabteilung von Aldi (oder besser: der Internationalen Weinagentur GmbH Baden-Baden) ja mal wirklich was einfallen lassen. Echt originell, einem Glühwein den Markennamen Glühwein zu verpassen. Und merkwürdig dazu, denn beim Etikett haben die Entwickler ihren Ideen ja auch freien Lauf gelassen und eine höchst interessante (!) Fotocollage geschaffen. Naja, solange er in Geruch und Geschmack überzeugen kann, spielt das Layout eine eher untergeordnete Rolle. Aber das Gegenteil ist der Fall: Der Glühwein riecht und schmeckt einfach scheußlich. Al-

lenfalls chemisches Riechen ist angebracht, denn, wer eine kräftige Nase davon nimmt, läuft Gefahr, wiederbelebt werden zu müssen. Zu scharf der Scheuermittelgeruch. Und auf der Zunge fühlt sich die ganze Sache auch nicht besser an: „kratzig, ungestüm, herb und überkünstlich“ – so das einhellige Urteil der VorSicht-Juroren. Migräneanfälle garantiert. **Gesamturteil: Zu Recht das absolute Schlusslicht im VorSicht-Test!**

Gesamtnote: 4-5

HAUSER GLÜHWEIN

Menge: 1 Liter
Preis: 0,89 Euro



Das Erste, was bei diesem Glühwein ins Auge fällt, ist der viel zu große Herstellerverweis. „Hauser“ – Assoziationen von dem kleinen Jungen Kaspar, der in einem dunklen Verlies gefangen gehalten wurde, werden wach. Konnte der etwa nur überleben, weil er jeden Abend eine Tasse heißen Hauser-Glühwein gereicht bekam? Mit Sicherheit nicht. Und von einer Kutschfahrt in einer verschneiten Winterlandschaft – wie sie auf der Flasche abgebildet ist – durfte er wohl auch nur träumen. Und doch: So abwegig sind die Assoziationen nicht.

Denn der Stoff offenbart – zumindest vom Geschmack her – irgendwie überlebenssichernde Qualitäten. Es ist der Geschmack von „erhitztem und mit Wasser verdünntem Pflaumenmus“, gepaart mit den typischen Glühwein-Aromen und jeder Menge Zucker. Der Nachteil: Er ist so süß, dass er regelrecht den Gaumen betäubt und die Lippen verklebt. Nach einem Schluck daher in keinem Fall irgendwelche Gegenstände in Mundnähe bringen ... denn es kann sein, dass die hinterher operativ entfernt werden müssen. **Alles in allem ist der Hauser'sche Glühwein nicht besser als Durchschnitt!**

Gesamtnote: 3

ST. LORENZ CHRISTKINDL GLÜHWEIN

Menge: 1 Liter
Preis: 0,99 Euro



Der einzige „Heilige“ unter den getesteten Glühweinen ist der von St. Lorenz. Und auch das Etikett mutet irgendwie religiös an, erinnert an die Geschichte vom Goldenen Kalb. Dutzende von kleinen Kindern mit großen Augen und roten Backen bilden einen Kreis um einen überlebensgroßen goldenen Engel, scheinen ihn anzubeten. Doch was soll die Szene dem Käufer suggerieren? Soll er denken, dass der Christkindl Glühwein genauso anbetungswürdig, weil wohlschmeckend ist? Das kann nur herausfinden, wer ihn auch probiert. Die VorSicht-Jury hat es getan und kam dabei zu keinem eindeutigen Er-

gebnis. Die einen empfanden ihn als viel zu süß, ja regelrecht bapbig, ätzend und als ein hochprozentiges Narkotikum. Bei ihnen wurden die Zähne stumpf, und ihr Speichelfluss wurde in unnormalem Maße angeregt. Die anderen wiederum schwärmten in den höchsten Tönen und erlebten ein „tolles Gewürzbuket auf einer sanften Weingrundlage“. Für sie der klassische Glühweingeschmack. Zwei relativ konträre Meinungen bei ein und demselben Produkt. **Daher bleibt nur die Empfehlung: selbst ausprobieren!**

Gesamtnote: 3